

Erscheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und
Sonntag.
Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den 3 Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Lebysohn in Grünberg.

Wierteljährlicher
Prämierungspreis
7½ Sgr.
Anserate:
1 Sgr. die dreigefas-
tene Corpusecke.

Rückslüsse und Aussichten.

(Fortsetzung.)

Am 2. September, wenige Tage nach der Rückkehr des Königs von seiner Badereise, erfolgte die längst erwartete Auflösung des Hauses der Abgeordneten; die Wahl der Wahlmänner wurde auf den 20. October, die der Abgeordneten auf den 28. October festgesetzt. Die Regierung setzte den ganz reichen und vielarmigen Apparat der ihr zu Gebote stehenden Mittel in Bewegung, um ein ihr günstiges Wahlergebniss zu Stande zu bringen. Zunächst war es namentlich auf die Beamten abgesehen, als ob diese die Wahlen machen könnten, wenn das Volk sich im Großen und Ganzen und mit Eifer daran betheiligt. Neue ministerielle Wahlrescripte schwärmten ihnen in einer weit eindringlicheren Sprache, als die des Jahres 1862 oder die des Ministeriums Manteuffel-Westphalen gewesen war, ein streng regierungsfreundliches Verhalten ein. Allerdings wurden diesmal die Kreisrichter und die Universitäts-Professoren damit verschont, desto schärfer wurden dafür die Rathsberren und Schulzen ins Auge gefaßt, und die Zeitungen erzählten überall merkwürdige Dinge über die Art und Weise, in welcher besonders die letzteren zu einer loyalen Wahlbüttigkeit angehalten wurden. Während die Freuden mit dieser Unterstützung einen rasloien Eifer für den Sieg ihrer Sache ausfalteten, bewegte sich die Wahlagitator der liberalen Partei nur in sehr engen Grenzen und neben der Lähmung der Presse kam es in manchen Kreisen nicht einmal zur Bildung liberaler Wahl-Comites. Dennoch bewies der 20. October, daß die Grundsätze und Forderungen der liberalen Partei nicht etwa die einer politischen Schule, sondern in Wahrheit die der überragenden Mehrheit des preußischen Volkes seien: unter 352 Abgeordneten waren an 250 Liberales, 60 bis 70 gehörten der polnischen und katholischen Fraction an, und nur auf etwa 35 Stimmen konnte das Ministerium für seine Politik mit Sicherheit rechnen. Die meisten derselben waren in Hinterpommern und auf der rechten Oderseite Schlesiens gewählt worden, also in Landstrichen, welche sich durch Intelligenz, Wohlstand und Bildung bisher nicht eben im preußischen Staate hervorgethan hatten; dagegen war in den wohlbevölkersten und reichsten Bezirken, so in Rheinland und Westphalen, und in allen größeren Städten nirgends ein feudaler Kandidat durchgekommen. In Ostpreußen und Sachsen hatte auch der Stand der höheren Gutsbesitzer, in welchem die feudale Partei stets ihre Hauptstütze sucht, in seiner Mehrheit im liberalen Sinne gewählt — Der Landtag wurde den 9. November von dem Könige in Person eröffnet. Die Thronrede war zwar in einer gemäßigten und ruhigen Form gehalten, enthielt aber nirgends ein thatächliches Zugeständnis und die nachfolgenden Verhandlungen rechtfertigten bald die Ansicht, daß die Regierung weder in der Angelegenheit der Armeereorganisation, noch in der Feststellung des Staatshaushalts die auf die Verfassung gegründeten Anforderungen des Volkes zu erfüllen gedenke, daß also das preußische Volk durch seine Wahlen allein keinen Einfluß auf seine Regierung auszuüben vermöge. Schon bei den Wahlprüfungen kam es wieder zu heftigen Debatten; das Abgeordnetenhaus erklärte mehrere feudale Wahlen wegen ungesehlicher Beeinflussung für ungültig und setzte eine Commission zur Prüfung alter gesetzwidrigen Wahlbeeinflussungen ein, welcher das Ministerium natürlich jede Unterstützung versagte und ebenso den Beamten zu leisten verbot. Der Preszverord-

nung vom 1. Juni versagte das Haus mit 278 gegen 39 Stimmen die Genehmigung und erklärte sie mit fast derselben Majorität für verfassungswidrig, worauf dieselbe endlich wieder aufgehoben wurde. Die Vorlage über die Armee unterscheidet sich so wenig von der früheren, daß an eine Annahme durch das Haus nicht zu denken ist. In Hinsicht des Staatshaushalts beschloß die dafür gewählte Commission zunächst den Etat für 1864 zu berathen, da die Etats von 1862 und 63 ja ohne Genehmigung des Hauses der Abgeordneten festgestellt und ausgeführt worden waren.

Mittlerweile war bald nach dem Beginn der Session ein Ereigniß eingetreten, dessen bedeutsame Folgen alle diese wichtigen Streitpunkte beinahe in den Hintergrund zu drängen schienen. Es war dies der Tod des Königs Frederik VII. von Dänemark.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Wochenschau.

Berlin. Die Untersuchungs-Commission des Abgeordneten-Hauses hat die Minister aufgefordert, ihre Wahl-Instruktionen und Wahl-Erlasse ihr amtlich mitzuteilen, diese haben sich indes geweigert, das zu thun. Dagegen hört man daß einzelne Gerichte, an die sich die Untersuchungs-Commission gewandt, ihren Requisitionen bereitwillig Folge leisteten und ebenso, daß die Magistrate mehrerer größerer Städte das Rescript des Ministers des Innern, das ihnen verbietet, den Aufforderungen der Commission nachzukommen, als verfassungswidrig und daher nicht rechtsverbindlich, zurückgewiesen haben.

— Die Anleihe-Commission, die am 4. ihre Sitzung hielt, soll durch Ausfertigungen unseres Minister-Präsidenten in großes Erstaunen gesetzt worden sein. Unter Anderem soll er geäußert haben, er kenne nur ein preußisches, kein deutsches Interesse; ersteres aber fordere die unveränderte Festhaltung am Londoner Protocoll; der deutsche Bund möge die Successionsfrage prüfen, zu ihrer Entscheidung habe er kein Recht. Politische Fragen seien keine Rechtsfragen, nur Machtsfragen. Preußen könne sich durch eine Majorität am Bunde nicht majorisieren lassen. Endlich soll er noch gemeint haben, das Haus werde hoffentlich das Geld bewilligen, sonst würde sich das Ministerium gezwungen sehen, die Mittel zu nehmen, wo es sie finde.

— Nach dem Bericht der Budget-Commission über den Militair-Etat verlangt die Regierung 39,372000 Thlr., wogegen sie 1861 nicht ganz 33 Millionen forderte. Unter Berücksichtigung einiger vorübergehender Ersparnisse aber würde die Gesamtausgabe für das Militair eigentlich über 42500000 Thlr. sein, wobei indes die Kosten für die bis jetzt noch unterbliebene Errichtung der fünften Escadronen bei den Husaren-Regimentern, sowie die für die fernere vollständige Neorganisation der Cavallerie noch nicht mit einbeziffert sind.

— Den Abgeordneten, welche Beamte sind, sind die Stellvertretungskosten am 1. Januar nicht blos für November und Dezember, sondern gleich bis Ende März vom Quartalsgehalt abgezogen worden. Die Kreisrichter haben in Folge dessen nur einige Silbergroschen herausbekommen. — Dem A. g. Obertribunalrath Waldeck sind dagegen nicht nur die Stellvertretungskosten beim Obertribunal, sondern auch die Kosten für die Vertretung dieses Beamten vom Gehalt abgezogen worden. Die abgezogene Summe übersteigt die Tätilen sehr beträchtlich.

Preußen. Der Landrat v. Young in Strassburg in Westpreußen (als früherer Polizeipräsident in Frankfurt auch unsern Mecklenburen wohl bekannt) hat sich in seinem Bezirke mancherlei Willkürlichkeiten zu Schulden kommen lassen. Er hat u. A. den Bürgermeister in Lautenburg ohne Weiteres abgesetzt, den Protocollführer der Stadtverordneten aus der Versammlung fortgewiesen, dem Stadtverordnetenvorsteher das Protocollbuch mit Gewalt wegnehmen lassen und das amtliche Kreisblatt zu Beleidigungen des liberalen Abg. v. Hennig benutzt. Auf Beschwerde der Kreiseingesessenen hat nun die Regierung zu Marienwerder ihn sowohl wie den von ihm eingesetzten interimistischen Bürgermeister vom Amte suspendiert.

— Das Landratsamt in Hagen forderte vor kurzem die Bürgermeisterei auf, die städtischen Annoncen von jetzt ab dem neuen conservativen Blatte zukommen zu lassen. Der stellvertretende Bürgermeister v. Briesen antwortete aber dem Landrat, er glaube, die Bestimmung des Blattes, in dem die städtischen Annoncen veröffentlicht werden sollten, sei lediglich Sache des Stadtverordneten-Collegiums. Bis dahin, daß der Beschluß gefaßt sei, werde er die Anzeigen beiden Blättern zugehen lassen; die Maßregelung des liberalen Blattes mißbillige er jedoch als eine politische.

— Nach der „Presse“ hat Preußen in Wien vorgeschlagen, am Bunde zu beantragen, daß der eventuelle Vollzug der Pfändnahme Schleswigs ausschließlich in die Hände der beiden Großmächte gelegt werde. (!!)

— Nach einer Mittheilung der „Europe“ hätte der englische Gesandte Mallet dem Präsidialgesandten eine neue englische Note an den Bund zugestellt, in welcher der Vorschlag zu einer Konferenz dringend wiederholt, und von dessen Annahme oder Nichtannahme Krieg oder Frieden abhängig gemacht wird.

Frankfurt a. O. Gegen den hiesigen unbesoldeten Stadtrath Klöckner ist von der königlichen Regierung eine Geldstrafe von 30 Thlrn verhängt worden, weil derselbe, ungeachtet der ihm als Leiter der Geldsammelungen für den Nationalfonds ertheilten Verwarnung, sich bei der letzten Wahlbewegung in hervorragender Weise beiheiligt, namentlich weil er in dem Comité für liberale Wahlen den Vorstg. geführt und als Wahlmann für die liberalen Abgeordneten unsers Wahlkreises gestimmt hat, dies aber mit seiner Stellung als mittelbarer Staatsbeamter und dem von ihm geleisteten Eide unvereinbar sei. Gleichzeitig fanden Nachforschungen über die politische Wirksamkeit (als Mitglieder des liberalen Wahlkomitès) gegen noch zwei unbesoldete Stadträthe statt.

Frankfurt a. M. In der Bundestagssitzung vom 7. wurde der Ausschußbericht vorgelegt, in dem ausgeführt wird, daß der Londoner Tractat sowohl unbillig als ungesehlich sei und die Rechte Deutschlands und der Herzogthümer verleze. Aus diesem wie aus andern Anzeichen ist zu vermuten, daß der Bundestag den Herzog von Augustenburg als rechtmäßigen Nachfolger in den Herzogthümern trotz der drohenden Note Englands, dem sich auch Russland angeschlossen hat, anerkennen wird.

Schleswig-Holstein. Die Dänen haben in der letzten Zeit vor dem Einrücken der Bundesstruppen alle nur irgend erreichbare Militärflichtige in Holstein unter die Soldaten gestellt und mit nach Schleswig genommen. Auf das bestimmte Verlangen der Bundescommissäre, diese auszuliefern, hat indeß dem Vernebmen nach die dänische Regierung dies auf das Bestimmteste verweigert.

— Drei österreichische „Bundesbrüder“ wurden auf dem Marsche nach Holstein gefragt: was der Zweck ihrer „Mission“ wäre? Der Erste antwortete „Wir sollen die Dänen schützen.“ Der Zweite: „Wir sollen die Demokraten totschlagen.“ Der Dritte: „Wir sollen zuschauen, daß nicht Schleswig-Holstein von Preußen okkupirt wird.“ — Die anscheinend abweichenden Aussprüche sind nur etwas verschiedene Auffassung eines und des selben Gedankens. Der Gedanke selber ist gut österreichisch.

— Ein aus Hamburg eintreffender Reisender erzählt der „Süd. Ztg.“ folgende charakteristische Dinge aus den Herzog-

thümern: 1. Achthundert jüdische Soldaten, die bei Neumünster schanzen sollten, begaben sich am 19. Ozb. sämlich in Arrest, um nicht Werke ausführen zu müssen, die die Kopenhagener ihnen aufgetragen. 2. Zwei dänische Offiziere sprachen sich kürzlich an einer Wirthstafel in Kiel dahin aus, die Armee wolle keinen Krieg gegen Deutschland, zu dem bloß der Kopenhagener Pöbel dränge. 3. Einem bekannten Patrioten in einer schleswigischen Stadt waren acht dänische Soldaten zur Strafe für seine gute deutsche Gesinnung eingelegt. Er bielt dieselben so gut, daß sie schließlich allesamt das Lied „Schleswig-Holstein“ anstimmten, um ihrem gastfreien Wirt eine Freude zu machen, worauf die vorüberziehende Patrouille sie arretierte und der freigebige Deutsche fortan mit Einquartierung verdornt blieb.

Dänemark. Hier glaubt man allgemein, daß sowohl eine französische als auch eine englische Flotte in kurzer Zeit vor Kopenhagen erscheinen wird.

Paris, 7. Januar. Die Polizei hat 4 Italiener verhaftet, bei denen man Dolche, orsinische Bomben, Robristöcke mit Schußwaffen und einen Brief fand, der die Verbasteten sehr compromittirt. (Soll dies wohl eine Mahnung an den Kaiser Napoleon sein, sein Versprechen, Italien frei bis zur Adria zu machen, zu halten?)

Italien. Der König bedauerte in seiner Neujahrsansprache, daß das Jahr 1863 keine günstige Gelegenheit gebracht habe, die Befreiung Italiens zu vollenden und deutet für das Jahr 1864 auf europäische Verwickelungen hin welche die erwünschte Gelegenheit dazu bieten dürften. (Nach diesen Andeutungen und eben solchen aus Frankreich dürfte demnach für das Frühjahr ein Krieg zu erwarten sein.)

Warschau. Hier hat das neue Jahr mit der Abführung von 300 Gefangenen nach Sibirien begonnen. Seit Eintritt der Kälte ist es auf den Schauplätzen der Insurrection still. Die Aufständigen haben sich zum Theil zerstreut, zum Theil in den Wäldern Winterquartiere bezogen.

— Die russische Regierung hat über das Veründgen der am Aufstande theilnehmenden Personen Sequestration verhängt, ebenso hat sie dem höheren Clerus außer der bisherigen Contribution noch eine neue auferlegt, und zwar den Brücksen und Bischofsverwesern von 18 den Canon Eis von 6 v. Ge. Ob das dazu beitragen wird, der russischen Regierung die Unterwerfung des Clerus in größerem Maße zu verschaffen, möchten wir doch bezweifeln.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Glogau. Wie wir bereits gemeldet, hat die Regierung die Bestätigung des Betriebsdirectors Bail als Magistrats-Mitglied zurückgenommen. Die Stadtverordnetenversammlung indeß betrachtet denselben, dessen Bestätigung im Amtsblatt bereits publicirt ist, als Magistrats-Mitglied und will, sobald ihr von der verweigerten Bestätigung offiziell Kenntniß gegeben wird, den Weg der Beschwerde betreten.

Sagan. Unsere Gasanstalt scheint einen Ausschluß zu nehmen, wie ihn Niemand sich hat träumen lassen. Noch fehlt fast ein Drittheil der Einrichtungen und schon ist der Konsum ein solcher, daß dem Bedürfniß kaum genügt werden kann. Wie verlautet, steht deshalb der Anstalt zum Sommer eine Erweiterung bevor, indem noch ein Gasometer und noch ein Retortenkörper zu 7 Actoren angelegt werden soll.

Brieskaußen.

— Auf die Anfrage, wieso es einer Familie gestattet wäre, ihr Kind Monate lang aus der Schule zu behalten, haben wir nur den Rat zu ertheilen, sich deshalb an die Schulverwaltung zu wenden.

Vermischtes.

— Die berühmten Gänse des Capitols, die bekanntlich durch ihr Schnattern Rom erreitet haben, stehen in der Geschichte

nicht mehr allein da. Ein Seitenstück zu ihnen bildet 300 Maulesel, die in dem Lager des unionistischen Generals Hooker in Amerika einen grossartigen Sieg erfochten. Sie waren vor seinem Lager in einem umschlossenen Raum aufgestellt, als die Conföderierten einen nächstlichen Ueberfall auf dasselbe unternahmen. Auf die ersten Schüsse werden die Tiere unrubig und brechen durch die Paliaden. Der Zufall führt sie in directer

Linie auf den Feind, der sich in der Dunkelheit einbildet, von einer Brigade Cavallerie attackirt zu werden. Er macht kehrt, flieht, so schnell es seine Beine erlauben und lässt die ganze Bagage und außerdem noch 1600 ganz neue Flinten im Stiche. Ebendso den nordamerikanischen Mauleseln, die eine Ueber- runnelung vereitelten und den Feind in die Flucht schlugen.

Inserate.

Den 13 d. M. früh 9 Uhr werden im Kämmerei-Kieferforst, Krämer Revier, ohnweit der Krämer Schäferei, 80 Stücke Kiefern Bauholz, vom diesjährigen Einschlag, meistbündig verkauft werden.



Die Klassensteuer-Nöthen pro 1864 liegen bis zum 14. d. Mts im Stadthaupt-Kassen-Vokale zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus. Etwaige Reklamationen dagegen müssen zur Vermeidung der Praktikation bis zum 14. April d. J. und zwar direkt an das Königl. Landrath-Amt eingereicht sein.

Die Servis- und Kommunal-Abgaben-Beranlung pro 1864 wird zur Einsicht aller Beteiligten von jetzt ab auf der Stadt Haupt-Kasse ausliegen. — Etwaige Beschwerden dagegen müssen innerhalb 3 Monaten schriftlich beim hiesigen Magistrat angebracht werden.

Copir-Dinte
empfiehlt
W. Levysohn
in Grünberg.

Für Schleswig Holstein ging ferner ein: von N. durch Herrn W. Dehmel 1 Thlr., Willmann 1 Thlr., G. S. Lange 1 Thlr., m. Ganzen 180 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.

Den bevorstehenden Jahrmarkt ersuche ich meine geehrten Kunden, mich nur in meiner Behausung am Markt, vis-à-vis der Hauptwache, aufzusuchen.

Th. Pilz.

Mein Cigarren-Lager,

sowohl in acht importirten, als in abgelagerten andern Sorten, empfehle ich geneigter Beachtung. Die vor einiger Zeit vergriffen gewesenen, sehr guten und billigen Sorten:

Nr. 28 à 1 Thlr., Nr. 30 à 1 1/4 Thlr., Nr. 45 à 1 1/2 Thlr.
pro Hundert,

find wieder zu haben.

A. Kargau.

Um mit meinem Winter-Lager zu räumen, verkaufe die noch vorrätigen Ueberzieher, Düsseldorf- und Calmuckröcke, Beinkleider und Schlafröcke zu herabgesetzten Preisen.

Das Herren-Garderoben-Magazin von J. Horowitz.

Soeben erschien und ist bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:
in dritter unveränderter Auslage:

Das Buch für den Landmann.

Anleitung zu dem einträglichsten Betriebe der Landwirthschaft.

Von

Dr. William Löbe,

Redakteur der Illustrirten landwirthschaftlichen Dorfzeitung.

Mit 102 Abbildungen.

2 Bände brosch. 1 Thlr.

Eleg. geb. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

1. Theil apart: Ackerbau. Mit 48 Abbildungen. 15 Sgr.

2. Theil apart: Viehzucht. Mit 54 Abbildungen. 15 Sgr.

Wir besitzen über die Landwirthschaft genug, dennoch wird diese Arbeit nicht überflüssig erscheinen, wenn man erwägt, daß gerade diejenigen Werke, welche man für die besten ansieht, für die große Menge der Landwirthen zu geschrift sind. Für den wichtigsten Stand im Staate, für den ehrenwerthen Landmannstand, für den kleineren Landwirth in Dorf und Stadt, für den „Bauer“ ist ein bündiger, allgemein verständlicher, dem gegenwärti-

gen Zustande der Landwirthschaft Rechnung tragender „Leitfaden zum zweitmäigsten und einträglichsten Betriebe der Landwirthschaft“ ein wahres Bedürfniß gewesen. Daß der Verfasser seine Aufgabe glücklich gelöst hat, dafür spricht das nach Verlauf von 2. Monaten bereits nötig gewordene Erscheinen einer dritten Auflage, und ist dies wohl der beste Beweis für die praktische Brauchbarkeit des Buches.

Verlag der Reichenbach'schen Buchhandlung
in Wittenberg und Leipzig.

Zum Jahrmarkt

empfiehlt ein gutes Glas Glühwein,
sowie andere Waaren und kalte Speisen
und Getränke

Leopold Wecker,
früher: J. Köhler.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Banquier **E. M. Eliot** Forderungen haben, so wie
Diejenigen, welche denselben etwas verschulden, fordere ich hierdurch auf,
sich baldigst bei mir zu melden.

Grünberg, 7. Januar 1864.

Der Rechtsanwalt Dr. Horwitz
als Generalbevollmächtigter des
E. M. Eliot'schen Geschäftsverwalters.

Die nach Holstein commandirten deutschen Truppen haben unerachtet der treuen Fürsorge ihrer Vorgesetzten von der strengen Kälte außerordentlich zu leiden und gehen voraussichtlich noch weit härteren Beschwerden entgegen. Es ist wohl recht der Beruf deutscher Frauen, dieselben, so viel in ihren Kräften steht, zu mildern. Dies würde vornehmlich durch Auffertigung von Strümpfen, Jacken, Pulswärtern geschehen. Ich lade deshalb die geehrten Frauen u. Jungfrauen Grünbergs und Umgegend zur Gründung eines Comit's zur Förderung dieser Angelegenheit zu **Donnerstag den 14. Januar d. J. Vormittag 11 Uhr** in meine Wohnung ergebenst ein.

Die Kreisgerichtsrätin Seydel.

Erlen, kiefern, birken und eschen Scheitholz, sowie Stockholz und Reisig verkauft billast. **L. Wecker.**

Kiefernes Scheitholz nebst Fuhr ist zu haben bei Kühn in der neuen Maugscht.

Die von der Frau Bürgermeister Riemer innehabende Wohnung ist vom 1. April v. anderweitig zu vermieten.

L. Wecker.

Verschiedene Sorten Brennhölzer hat noch abzulassen **Albrecht Mühlé.**

Zwei noch ganz gute Schellenge-läute sind zu verkaufen bei
Wecker senior am Markt.

Bei W. Levysohn in Grünberg, sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

E. Seeger: Taschenbuch für den Handels-Lehrling

jedes Geschäftszweiges. Enthalend: 1. Verhalten im Geschäft; Aufführung und Benehmen im Hause, so wie im Verkehre mit dem Publikum; Winde und Rathschläge für junge Kaufleute. 2. Vom Handel im Allgemeinen. 3. Von den Beförderungsmitteln des Handels. 4. Die Correspondenz. 5. Vom Conto-Corrent. 6. Von den Wechseln und Anweisungen. 7. Münz-, Maß- und Gewichtskunde. 8. Das Buchhalten. 9. Die Kaufmännische Arithmetik. 10. Abriss der Handelsgeographie. 11. Die mercantilische Terminologie u. zw. zweite vermehrte Auflage. 8. Preis: 20 Sgr.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Bestätigt durch Se. Majestät am 31. Oktober 1845.

Drei Millionen Thaler Grund-Kapital.

Nachdem Herr Fr. Weiß hier selbst die Agentur vorgenannter Gesellschaft niedergelegt hat und ich von der Direction der erwähnten Gesellschaft als Agent für Grünberg und Umgegend ernannt worden bin, erlaube ich mir, die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin, als solid und gut stützt bekannt, hiermit zu empfehlen.

Die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft versichert gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu billigen und festen Prämien (ohne jede Nachzahlung) Gebäude, Mobilier, Getreide, Vieh und Waarenvorräthe aller Art, sowohl in Städten als auch auf dem Lande.

Für Kirchen, Pfarr-, Schul- und Communal-Gebäude, sowohl in Städten als auch auf dem Lande, werden sehr billige Prämien berechnet und besondere Vortheile bewilligt.

Für Hypothekengläubiger wird die größtmögliche Sicherheit gewährt.

Durch Verträge mit den Königlichen Directionen der Preußischen Rentenbanken ist die Gesellschaft zur Versicherung von Gebäuden rentenpflichtiger Besitzungen ermächtigt.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeltlich, ertheilt gern jede gewünschte Auskunft und ist erbötig, bei Anfertigung der Antragspapiere behilflich zu sein.

Grünberg, den 5. Januar 1864

E. Friedländer,
Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft
in Stettin.

Wein in Quarten a 4 Sgr. bei
L. Wagner am Lindeberge.

59r Weißwein a Quart 7 Sgr. bei
W. Hentschel, Herrenstr.

Guter 59r Wein a Quart 7 Sgr.
bei **Senftleben** am Inquisitoriat.

59r Weißwein in Quarten a 8 Sgr.
bei **A. D. Pilz**, Grünestraße.

Wein-Verkauf bei:
Seidel, Krautstr., 61r 4 sg.
Grienz, Herrenstr., 5 u. 7 sg.
Böttcher Zeugner, Berliner Str., 5 sg.
Seimert, 5 sg. u. tägl frische Fastenbrezeln
W. Hentschel, Herrenstr., 4. Jahrh. 5 sg.
Schuhm Rothe, Mittelgasse, 5 sg.
Mühlenbauer Schön, Silverb., 62; 6 sg.
H. Kapitschke, Probstei, 62r 6 sg.
Peschel, 62r 6 sg.
Gerber Mentler, Roth. u. Weißw., 6 sg.
W. Pietschmann, Rothwein 7 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 12. Dezember: Urmacher L. Thieme ein S., Carl Hermann. — Den 14.: Postillon C. A. Gürke eine L., Marie Louise Auguste. — Den 16.: Böttcherstr. A. Krause ein S., Adolph Hermann. — Den 24.: Schuhmachermeister F. W. Senftleben eine L., Henriette Auguste Martha. — Einwohner und Hausknecht J. C. W. Kurze ein S., Carl Wilhelm Albert. — Den 26.: Ackerbürger W. Bothe ein S., Carl August Wilhelm.

Gestorbene.

Den 12. Dezember: Des Bergmanns G. Krause Tochter, Anna Louise, 11 M. (Abzehrung). — Den 22.: Des Tuchfabrikanten J. C. Wuttke Tochter, Aggr. Maria Bertha Emilie, 25 J. 10 M. (Bruktwassersucht). — Den 30.: Vandagist J. Wollinski, 62 J. (Abzehrung).

— Den 31.: Des Kreisgerichts-Exekutors E. W. A. Kriebel Chefrau Johanna Elisabeth geb. Weiß, 63 J. 6 M. 24 E. (Magenkrebs). — Den 1. Januar 1864: Fleischermeister F. Ch. Mattner, 68 J. 4 M. 28 E. (Schlagfluss).

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 8. Januar. Breslau, 7. Januar.

Schles. Pfödr. à 3½%: 93 B. " 93 B.

" " B. à 3½%: — " "

" " A. à 4%: — " 99½ B.

" " B. à 4%: — " "

" " C. à 4%: — " 99½ B.

" " Rust.-Pfödr. à 4%: — " "

" " Rentenbriefe 97½ B. " 97 G.

Staatschuldseine 87½ G. " 87½ B.

Freiwillige Anleihe 99½ G. " —

Anl. v. 1859 à 5% 104 G. " 104½ B.

" à 4% 93½ G. " 95½ B.

" à 4½% 99½ G. " 10½ B.

Prämienanleihe 119½ B. " 120½ B.

Louisd'or 109½ G. " 110½ B.

Marktpreise vom 8. Januar.

Weizen 50—58 tlr. 52—67 sg.

Roggen 36½ " 39—43 "

Hafer 21½—23 " 26—30 "

Spiritus 14½ " 13½ tlr.

Nach Pr. Sorau, d. 7. Jan.

Maas und Grosen,

Gewicht Höchst. Pr. Niedr. Pr. Höchst. Pr.

pr. Schffl. tlr. sgr. pf. tlr. sgr. pf. tlr. sgr. pf.

Weizen 2 5

Roggen 1 8

Gerste gr. 1 9

" fl. 29

Hafer 17

Erbsen 17

Hirse 17

Kartoffeln 17

Haferd. Er. 17

StrohSch. 17

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 3.

M. Gottschall's

großes

Damen-Mäntel- und Jacken-Magazin

aus Frankfurt a. O.

besucht bevorstehenden Jahrmarkt mit seinem großen und eleganten Lager und empfiehlt gleichzeitig:

**Französische Long-Shawls,
Doppel-Shawls, Plaids,
Schwarze Taffete, sowie
Moiré zu Röcken.**

Das Verkaufs-Lokal bei

Herrn H. Bartels am Topfmarkt.

Der Verkauf findet schon

Sonntag den 10. d. M. statt.

**Wilhelm Bartel,
Weißwaaren-Sabrikant aus Berlin,**

Neue Rosstraße Nr. 5,

empfiehlt dem geehrten Publikum auch diesen Markt sein wohlassortirtes Lager in Weißwaaren, Stickereien, Morgenhauben, leinenen u. Batist-Taschentüchern, Herren-Oberhemden, Herren-Kragen und Unterärmeln, wollenen Oberhemden, wollenen Vorhemden (beide Sorten echt engl.), echt franz. Herren-Cachenez, deutsche Uebertücher f. Herren in prachtvollen türk. Mustern und vielen hundert andern Artikeln.

Wilhelm Bartel.

Mein Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher Neumarkt Bude Nr. 31.

Totaler Ausverkauf von fertigen Herren- u. Knaben-Anzügen.

Da ich mein Reisegeschäft gänzlich aufgebe, so verkaufe ich nachstehende Artikel zu den nachstehenden billigen Preisen:

Winter-Ueberzieher in Double schon von 6 Thlr. an,

Tuch- und Buckskin-Röcke = = = $5\frac{1}{2}$ = =

Beinkleider in den schwersten Buckskin = $2\frac{1}{2}$ = =

Westen in großer Auswahl,

Haus- und Schlafröcke,

Knaben-Anzüge und

Arbeits-Anzüge zu Spottpreisen.

Stand wie immer: Marktplatz Bude Nr. 46.

Sonntag Nachmittag Punkt 1 Uhr vom russischen Kaiser aus Abmarsch der Schlittschuhläufer nach den Kramper Teichen.

Im Auftrage:
Neben.

Feuer-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuer-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1863

ca. 75 Prozent

ihrer Prämien einglagen als Ersparniß zurückgeben

Die genaue Berechnung des Anteils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1863 wird, wie gewöhnlich, zum Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Grünberg, den 7. Januar 1864.

Ed. Priemel.

Neue Photographic-Nähme sind soeben angekommen und empfehle dieselben billigst. **R. Knispel.**

Von heute an täglich frische Fasenbretzeln bei **A. Sommer.**

Ein Lehrling zur Schmiede-Profession kann sich melden bei **G. Rosdeck.**

In meiner Materialwaaren-Handlung ist eine Lehrlingsstelle offen und bald zu besetzen. **Ludwig Koch** in Grossen.

Zwei fleißigen Wollseatern wird lohnende Beschäftigung nachgewiesen durch die Expedition dieses Blattes.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen bei **G. Kiedler**, Herrenstraße.

In meiner Fabrik finden geübte fleißige Spinner und Weber dauernde Beschäftigung. Von den sich Melgenden gebe ich denen den Vorzug, die mit ihren Familien hier Wohnung nehmen wollen. Für Beschaffung guter und billiger Wohnungen werde ich selbst Sorge tragen.

Rothenburg a. O.

C. Eichmann.

Ein Material-Geschäft am Markt hier ist mit oder ohne Inventarium sogleich zu vermieten. Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

Theater in Grünberg.

Sonntag den 10. Januar; zum ersten Male: **Charlotte von Braun-schweig**, oder: „Peter der Große und sein Sohn.“ Historisches Schauspiel aus Russlands Vorzeit in 5 Akten, mit Musik, nach geschichtlichen Urkunden frei bearbeitet von M. A. Grantjean.

Montag den 11. Januar: zum ersten Male: **Bops und Crinoline**, oder: „Der Teufel im Junggesellenstübchen.“ Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von C. A. Flerr. Musik von J. Lang.

Dienstag den 12. Januar: zum ersten Male: **Pech-Schulze**. Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Salinger. Musik von A. Lang.

Diese neueste Posse ist gegenwärtig in Berlin am Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater bereits einige 50 mal gegeben worden und erlebt sicher noch die doppelte Anzahl von Wiederholungen. Ich bemerke nur, daß diese Posse ganz vorzüglich, durchaus sich nicht auf Berliner Lokal-Interessen allein bezieht, im Übrigen verweise ich auf die durchgehends günstigen Zeitungsberichte über diese Posse.

G. Kruse, Direktor.

Montag zum Jahrmarkt

Tanzmusik

in der Wohnung

Montag zum Jahrmarkt

Tanzmusik

bei W. Hentschel.

Heute Sonntag u. Montag (Jahrmarkt)

Tanzmusik

bei Fr. Schulz, Schießhauspächter.

Sonntag den 10. Januar

Tanzmusik

bei Dullin.

Meine Tanzlei befindet sich jetzt in meiner bisherigen Wohnung par-
tere.

Dr. Horwitz,
Rechtsanwalt und Notar.

Ich empfehle den Herren Buchfabrikanten noch eine Partie Ketten-Leim.
Robert Mauel.

Täglich frische Fasen-Brezen
bei Hoffmann, Bäckermeister.

Eine Stube mit Entrée verbunden, nebst Küche und Zubehör, ist sofort an einen ruhigen Mieter zu vermieten von Ad. Stephan.

Zwei Unterräume vorn heraus mit Küche, Keller und sonstigem Gelass und vom 1. Februar an zu vermieten bei N. Steinich.

Die Einzahlung des Forstaufseherlohs des 1. und 2. Privatforstreviers an David Prüfer wird wegen Rechnunglegung hiermit in Erinnerung gebracht.

B. Lindenstädt

aus Frankfurt a. O.

besucht den bevorstehenden Markt zu Grünberg wieder mit einem großen und eleganten Lager

Damen-Mantel, Paletots, Bäder-Jacken und Mantillen,

ferner:

Französischer Long-Shawls, Plaids, Shawls und schwarzseidner Waaren.

Außerdem stelle

zum Ansverkauf:

eine Partie Sommer-Umhänge voriger Saison, welche bedeutend unter dem Kostenpreis verkauft werden.

Ich bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

B. Lindenstädt.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich wieder in der Ressource.

In der unterzeichneten Verlagshandlung erschien und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Grünberg bei W. Leyhausen:

Allgemeines deutsches

Handels-Gesekbuch

nebst

Vollständigem alphabetischem Sachregister und den Einführungs-Gesetzen sämtlicher Einzelstaaten.

Brieftafel-Format Preis 15 Sgr.

Ausgabe ohne Seerecht Preis 7½ Sgr.

Das Seerecht Preis 7½ Sgr.

Die Verlagshandlung macht besonders darauf aufmerksam, daß unter allen Ausgaben die obige nicht allein das vollständigste, sondern auch das zweitmäßig eingerichtete alphabetische Inhalts-Verzeichniß hat. Der Vergleich mit jeder anderen Ausgabe ergiebt beim ersten Anblick, daß die obige sowohl mit Bezug auf den Index, als mit Bezug auf die zweitmäßige Einrichtung zum Nachschlagen, zumal auch bezüglich des Preises entschieden den Vorzug verdient. In jedem Staate wird das betreffende Einführungs-Gesetz entweder gleich mit der Ausgabe geliefert, oder, sofern das Einführungs-Gesetz erst später erscheint, gleich nachgeliefert.

Münster in Westfalen.

Die Verlagshandlung von
Friedrich Cazin.

Großer Ausverkauf!

Einem hohen Adel und geehrten Publikum der Stadt Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich dieses Mal den Markt mit einem großen Lager verschiedener Gegenstände beziehe, bestehend aus Schärpen-, Sammt- und Seiden-Bändern in allen Farben und Breiten. Seidenstoffe in schwarz und coulour, eignen Fabrikats, seidne und leinene Taschentücher, Besätze und Knöpfe zu allen Kleidern passend. Wollene und seidene Herren- und Damen-Shawls, seidne Westen, Tischdecken, Kleiderstoffe und hundert andre Gegenstände und offerire dasselbe einem geehrten Publikum zu sehr billigen Preisen und hoffe, daß Niemand meine Bude unbefriedigt verlassen wird.

C. Abarbanell aus Berlin.

Mein Stand ist Bude Nr. 63.